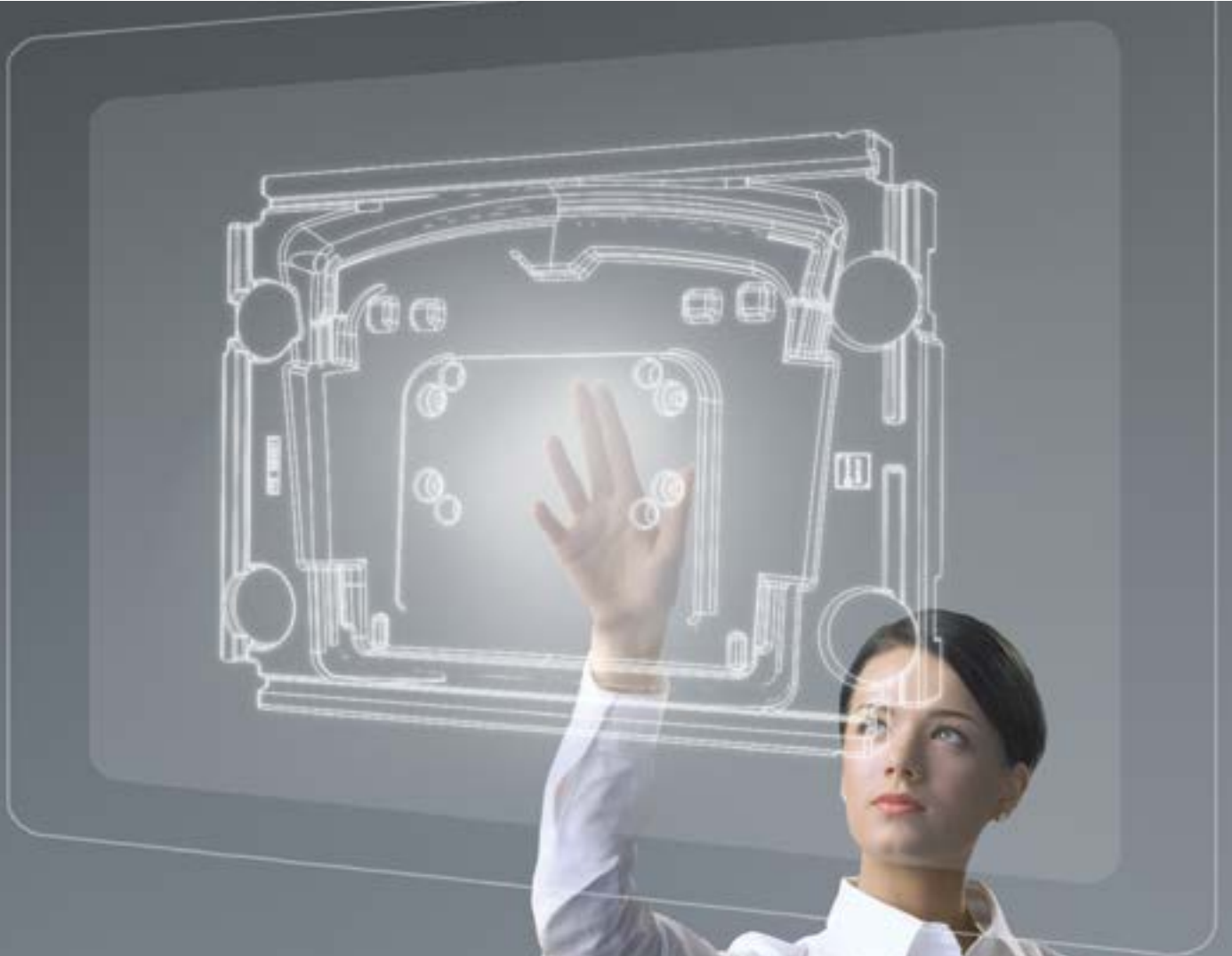


# FEURER

Das Magazin für Kunden, Partner und Mitarbeiter

2015



## > IN FÜNF TAGEN ZUM PROTOTYP

Entwicklung und Musterbau so schnell wie nie zuvor

.....

## > DIE GLASS-WRAP® REVOLUTION

FEURER Verpackungssystem definiert Glaslogistik neu

.....

## > DER PACKT EINFACH MEHR

Wie AdaptaPak™ die Produktionslogistik optimiert

# > Inhalt



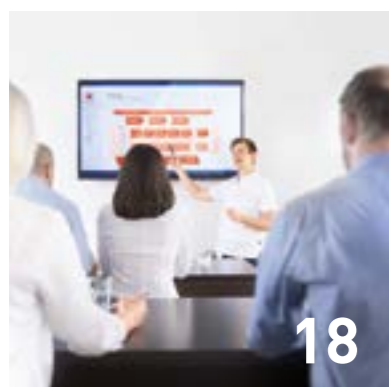
6



12



16



18

## Editorial

- 3 Wir machen Ihren Alltag leichter

## Aktuell

- 4 Schlagzeilen  
Robotertaugliche Ladungsträger für Mercedes-Benz  
120 Millionen Sonnenblendenkerne
- 5 Neue Verpackungslösungen für die Kosmetikbranche  
Upgrade für den Thermobehälter Olivo Max  
Neue Maschinen fürs Entwicklungszentrum

## Reportage

- 6 In fünf Tagen zum Prototyp  
Entwicklung und Musterbau schneller als je zuvor

## Interview

- 12 Très bien in Sachen Effizienz  
Harald Cornet über FEURER als Komplettendienstleister

## Produkte und Dienstleistungen

- 14 Die Glass-wrap® Revolution  
Glasscheiben sicher verpacken, transportieren und lagern
- 16 Der packt einfach mehr  
AdaptaPak™ macht Produktionslogistik effizienter
- 18 So wird Qualität zur Norm  
Qualitätsmanagement bei FEURER

Herausgeber: Doris Feurer, FEURER Group GmbH  
Redaktionelle Verantwortung: FEURER Group GmbH  
Redaktionskontakt: 2k kreativkonzept, Natalie Kraus,  
Virchowstr. 12-14, 76133 Karlsruhe, T. 0721-97213-31, kraus@2k.de  
Gestaltung: 2k kreativkonzept  
Bildnachweis: FEURER Group GmbH  
Wiedergabe von Beiträgen nur mit Quellenhinweis und mit Genehmigung des Herausgebers  
© 2015 FEURER Group GmbH, Klingenberg Str. 2, 74336 Brackenheim, T. 07135-176-0  
FEURER Febra GmbH Klingenberg Str. 2, 74336 Brackenheim, T. 07135-176-0  
FEURER Porsiplast GmbH, Draisstr. 15, 76461 Muggensturm, T. 07222-5905-0  
www.feurer.com

# > Editorial



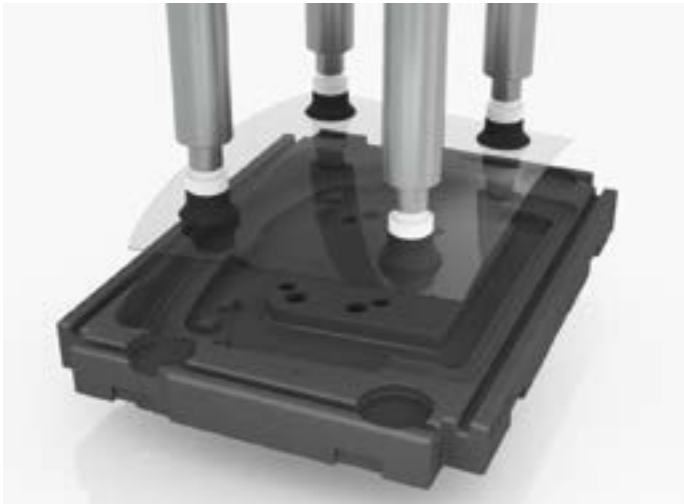
Liebe Leser,

was ist Ihrer Meinung nach das Besondere an FEURER? Ich finde, das Besondere ist unsere Fähigkeit, den Alltag unserer Kunden leichter und effizienter zu machen. Dafür entwickeln wir immer neue Lösungen, um wertvolles Transportgut zu schützen und Prozesse zu beschleunigen. Wie wir das tun, zeigen wir Ihnen in diesem Magazin.

Erfahren Sie zum Beispiel in unserer Reportage, wie wir den Prototypenbau in nur fünf Tagen bewerkstelligen. Lesen Sie in unserem Interview mit Harald Cornet, warum wir bei einem großen Automobilhersteller zum Komplettendienstleister für Ladungsträger wurden. Oder lernen Sie in den Artikeln über Glass-wrap® und AdaptaPak™ ganz neue Möglichkeiten für die Transportlogistik kennen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und freue mich auf Ihre Rückmeldung.

Markus Feurer  
Geschäftsführender Gesellschafter der FEURER Group GmbH

# > Aktuell



## Schlagzeilen

Empfindliche Bauteile sicher verpacken: Mit Softedge® bietet FEURER ganz neue Möglichkeiten für Ladungsträger. Die vom US-Partnerunternehmen Bradford entwickelte Verpackungslösung ist eine Schaumstoffplatte, die mit weichem Textil kaschiert ist. Das Material ist sehr leicht und hat keine harten Schnittkanten – ideal für sensible Oberflächen.

Migros setzt auf KÄNGABOX® Spezialanfertigung: Die bewährte Thermobox von FEURER gehört jetzt zum Frischekonzept der Supermarkt-Kette Migros Basel in der Schweiz. Sie sorgt dafür, dass frisch zubereitete Sandwiches sicher in die Kühltheke kommen. Besonderer Vorteil: Die Box ist kompatibel mit Gastronormbehältern und passend für Europaletten.

Große Potenziale für EPP bei Heizung, Klima und Lüftung: Das wärmedämmende Material setzt sich immer häufiger gegen Metall durch, wenn es um Gehäuse und Isolationen bei Speichern, Heizungsverteilern und Isolierungen für Heizkreise geht. Dazu tragen auch die hochwertige Oberfläche, die hohe Festigkeit und das geringe Gewicht bei.

Mitarbeiter-Gesundheit als Teil der FEURER Philosophie: Alexander Feurer wird seine Seminarreihe rund um Ernährung und Bewegung, Homöopathie und Entspannung fortführen. Aktuelle Termine und Infos zur Anmeldung gibt es an den Aushängen. Mit frischem Obst frei Haus können zudem alle Mitarbeiter täglich etwas für ihre Gesundheit tun.

TEXTE: HARALD CORNET, ALEXANDER FEURER, SVEN SCHÄUFELE, PETER THOMALLA, NATALIE KRAUS

## Prozessbeschleuniger

Mercedes-Benz setzt auf robotertaugliche Ladungsträger von FEURER

Ein Ladungsträger als Funktionsteil in der automatisierten Produktion – für Mercedes-Benz hat FEURER diese Vision wahr gemacht: Ein Ladungsträger für Panoramadächer wurde präzise an die Anforderungen von Industrie-Robotern angepasst und sorgt in der Automobilproduktion für störungsfreie Prozesse. Gefragt war ein Ladungsträger, der von Industrie-Robotern per Vakuum angesaugt werden kann. Dafür brauchen die Roboter mit ihren Sauger-Aufnahmen absolut glatte Angriffsflächen. Diese gewährleistet FEURER durch eine neue Technologie, die EPP eine glatte Oberfläche gibt. Die neuen EPP-Ladungsträger funktionieren so zuverlässig, dass sie von anderen Daimler-Werken übernommen wurden. Nach Bremen arbeiten jetzt auch die Roboter in Sindelfingen und in naher Zukunft Rastatt mit den Ladungsträgern von FEURER.

TEXT: THOMAS WIEST, NATALIE KRAUS

## Blendend!

Sonnenblendenkerne knacken die 120-Millionen-Marke

Seit über 15 Jahren setzen zahlreiche Automobilzulieferer auf die Sonnenblendenkerne von FEURER. Aus Fahrzeugen von Mercedes-Benz, BMW, VW, Audi, Skoda, Seat, Porsche und Bentley sind sie mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Jetzt ist die 120-Millionen-Marke der stabilen und leichten EPP-Komponenten in Brandenburg vom Band gegangen.

Auch in Zukunft werden Millionen von Sonnenblendenkernen den FEURER Standort in Schwarzheide verlassen, so Ray Schiefner, Projektleiter und Vertriebsmitarbeiter: „Wir gehen davon aus, dass wir jährlich rund zwei Millionen Sonnenblendenkerne im Rahmen des modularen Querbaukastens für die Zulieferer von VW herstellen werden.“ Laut Schiefner werden in den kommenden Jahren verstärkt auch Crashpads, Einleger und Batteriekonsole in bekannter FEURER Qualität produziert.

TEXT: RAY SCHIEFNER, NATALIE KRAUS

## Leichter isolieren

Produktqualität rauf – Gewicht runter: Upgrade des Thermobehälters Olivo Max

MAX ist 1,90 m groß und Experte für frische oder gefrorene Lebensmittel. Letztes Jahr hat er 65 Kilogramm abgenommen und transportiert seitdem Molkereiprodukte, Obst und Gemüse noch umweltfreundlicher und ergonomischer. MAX ist ein Thermobehälter der neuen Generation, der von FEURER und dem französischen Kühlbehälter-Spezialisten Olivo entwickelt wurde. Olivo war besonders interessiert an der Materialkompetenz von FEURER: Das geschäumte Material EPP ist sehr robust, extrem leicht und hat hervorragende Isoliereigenschaften. Das Ergebnis der Zusammenarbeit kann sich sehen lassen. Ganze 50 Prozent Gewichtsreduzierung hat das Produkt-Upgrade für MAX gebracht. Dabei hat FEURER die gesamte Entwicklung des Behälters sowie die Herstellung der Schaum- und Verschlusskomponenten übernommen.

TEXT: MARKUS FEURER, NATALIE KRAUS

## Beauty and the Best

Neue Verpackungslösungen für die Kosmetikbranche

Als Spezialist für Co-Packing bietet FEURER ein breites Verpackungs-Portfolio für den Bereich Beauty. Attraktivität und Wirtschaftlichkeit, Perfektion und schnelle Verfügbarkeit gehen bei allen Lösungen Hand in Hand. Kunden profitieren von den umfassenden Leistungen rund um Boden- und Thekendisplays, Geschenksets und Onpacks. Dazu kommt das Verpacken per Blister, Sachet oder Cellophanierung. Aufgeklebte oder aufgesteckte Pop-Ups, Fähnchen, Etiketten und Leporellos machen das Angebot komplett. Oder besser gesagt, vorerst komplett: „Der Kosmetikmarkt wächst ständig weiter“, beobachtet Franz Nußbaumer, Bereichsleiter Vertrieb Co-Packing, „und damit wächst auch der FEURER Maschinenpark. In den letzten Monaten haben wir in neue Etikettierer zum vollautomatischen Aufbringen von Leporellos und Etiketten investiert.“ Geplant ist außerdem eine neue Maschine zum vollautomatischen Aufkleben von Sachets auf Karten.

TEXT: FRANZ NUSSBAUMER, NATALIE KRAUS



## Musterbetrieb

Weitere Fräsmaschine und neuer 3D-Drucker verstärken Maschinenpark im Musterbau

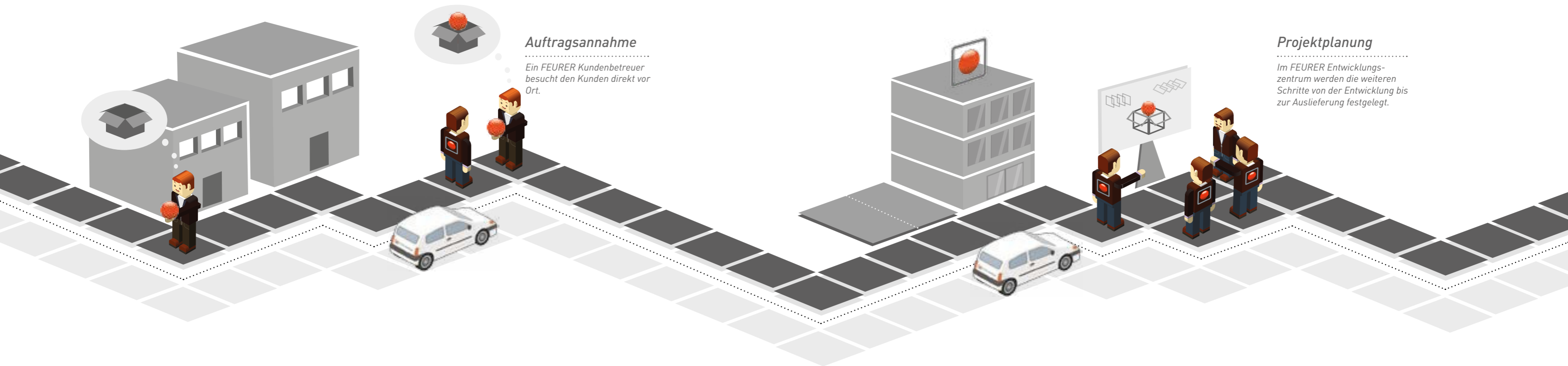
Das Entwicklungszentrum in Muggensturm nimmt weiter an Fahrt auf: Im Musterbau ist die dritte CNC-Fräsmaschine erfolgreich an den Start gegangen. Sie wird vor allem für die Fertigung von Prototypen aus EPP eingesetzt und erhöht die Produktivität mit einer äußerst hohen Fertigungsgeschwindigkeit und einer großen Bearbeitungsfläche. Ihre 15 Werkzeuge fräsen Prototypen nahezu in Originalqualität.

Als erster seiner Art im FEURER Musterbau hat ein neuer 3D-Drucker seine Arbeit aufgenommen. Er fertigt Kunststoffteile Schicht für Schicht und hochpräzise nach CAD-Daten. Bislang wurden derartige Kunststoffteile per Spritzguss hergestellt. Doch Spritzguss benötigt Werkzeuge, und Werkzeuge benötigen Zeit – Zeit, die der neue 3D-Drucker nun spart, da er selbst die komplexesten Prototypen in Spritzgussqualität erzeugen kann. Die Erweiterung des Maschinenbaus geht mit der Entscheidung einher, den Prototypenbau bei FEURER weiter auszubauen und zu beschleunigen. Mehr dazu lesen Sie in der Reportage auf den folgenden Seiten.

TEXT: FLORIAN KERPE, NATALIE KRAUS

# In fünf Tagen zum Prototyp

Mit umfassenden Investitionen hat FEURER erneut Schwung in den Prototypenbau gebracht. Das Ergebnis ist ein Prozess, der schneller ist als je zuvor – von der Entwicklung bis hin zum fertigen Muster.



### Auftragsannahme

Ein FEURER Kundenbetreuer besucht den Kunden direkt vor Ort.

### Projektplanung

Im FEURER Entwicklungszentrum werden die weiteren Schritte von der Entwicklung bis zur Auslieferung festgelegt.

Ob Ladungsträger oder Bauteile für die Automobilindustrie, Komponenten für die Isolierung oder Verpackungen für Konsum- und Industriegüter: Als Vorstufe der Serienprodukte sind Prototypen für Kunden unverzichtbar. Anhand der physischen Muster und der CAD-Modelle lassen sich Produktions- und Transportprozesse effizient testen, planen und optimieren.

Durch umfassende Investitionen ist es FEURER nun gelungen, den Prototypenbau von Standardteilen auf nur fünf Tage zu reduzieren – angefangen bei Auftragsannahme und Entwicklung über Konstruktion und Prototypenbau bis zur Auslieferung des Musters. Mit insgesamt fünf neuen Mitarbeitern im Bereich Entwicklung und Musterbau, mit zwei neuen Maschinen und verstärktem papierlosem Arbeiten profitieren die Kunden nun nicht nur von schnellerer Auftragsbearbeitung, sondern nutzen auch viele weitere Vorteile. Die folgenden Seiten zeigen einen exemplarischen Prototypenbau in fünf Tagen. Es könnte genauso gut Ihr Prototyp sein.



## Top Five Vorteile beim FEURER Prototypenbau

1. In fünf Tagen zum fertigen Muster: Möglich machen das der moderne Maschinenpark und ein eingespieltes Team aus Ingenieuren, Technikern und Mechanikern.
2. Vereinfachte Serienfreigabe: Das Muster entspricht qualitativ dem Originalteil, sodass der Kunde die Serie anhand des Musters freigeben kann.
3. Große Materialvielfalt: FEURER verarbeitet eine Vielzahl unterschiedlicher Kunststoffe, Metalle und Textilien zu Prototypen.
4. Direkt vor Ort: Vom Auftrag bis zur Auslieferung hat der Kunde einen Kundenbetreuer als festen Ansprechpartner, der ihn im Unternehmen aufsucht.
5. Nachvollziehbarer Prozess: Dank lückenloser Dokumentation und sauberer CAD-Daten kann der Kunde Entwicklung und Musterbau jederzeit rückverfolgen.

### Auftragsannahme beim Kunden (Tag 1)

Der Kunde ist mit einer wichtigen Aufgabe fertig geworden: Er hat nämlich ein neues Produkt entwickelt. Aber ganz fertig ist er noch nicht. Denn wie wird das Produkt vor Beschädigung geschützt oder isoliert? Wie wird es möglichst effizient durch weitere Produktionsschritte geleitet und kostengünstig transportiert? Für die Lösung dieser Fragen hat der Kunde einen Termin mit Mario Lutz vereinbart, einen der 17 FEURER Kundenbetreuer. Direkt beim Kunden vor Ort gibt es zunächst eine Bestandsaufnahme. Manche Kunden haben ihre Anforderungen an die Verpackungslösung schon genau definiert. Falls nicht, kein Problem: Mario Lutz hat 13 Jahre lang als Entwickler gearbeitet und ist schon seit fast 14 Jahren im Außendienst tätig: „Der Kunde zeigt mir sein Bauteil, erklärt mir seine Prozesse und ich habe eine Idee parat. Diese Idee bringe ich dann zurück zu FEURER und wir erstellen daraus ein Musterteil.“



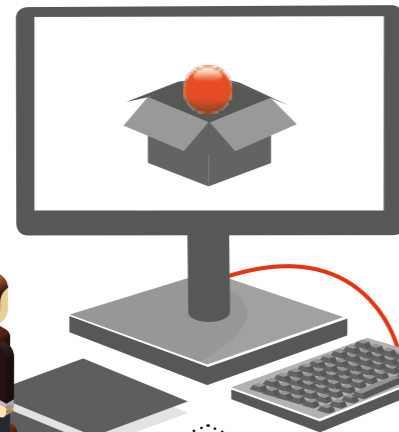
### Projektplanung (Tag 2)

Effiziente Planung für einen effizienten Prozess: Im Entwicklungszentrum in Muggensturm taktet Mario Lutz den weiteren Ablauf durch. Nur so wird alles pünktlich fertig. Sein wichtigster Partner ist dabei der Entwicklungsingenieur Philipp Braun: Dieser unterstützt ihn ab sofort bei Fragen rund um Technik sowie Kundenrichtlinien und begleitet das Projekt von Anfang bis Ende. Ziel ist ein genauer Zeitplan: Wann ist das 3D-Modell fertig? Wann wird gefräst? Wann wird das Musterteil zusammengebaut? Und wann kann Mario Lutz den Prototyp beim Kunden vorstellen? Mit zwölf Mitarbeitern in der Entwicklung, sieben Mitarbeitern im Musterbau, drei Fräsmaschinen, einem Plotter, einem 3D-Drucker sowie weiteren Maschinen sind jedenfalls genügend Kapazitäten vorhanden.

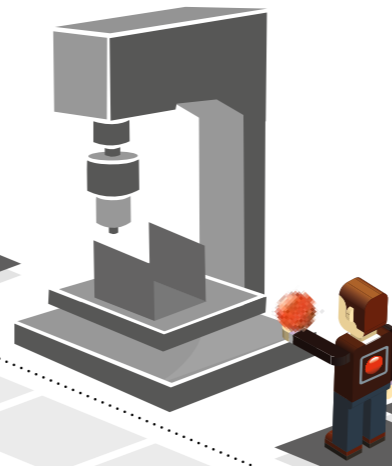


**Konstruktion**

Ein Entwicklungsingenieur konstruiert ein virtuelles 3D-Modell und erstellt Zeichnungen des Musterteils.

**Prototypenbau**

Die Einzelkomponenten des Musterteils werden gebaut und zusammenmontiert.

**Übergabe**

Der Kundenbetreuer bringt das Musterteil direkt zum Kunden. Dort erhält er die Serienfreigabe oder Änderungswünsche.

**Konstruktion in 3D (Tag 3)**

Philipp Braun konstruiert am Bildschirm ein virtuelles Muster in 3D und erstellt die passenden Produktzeichnungen. Dabei kommt das CAD-System Catia V5 zum Einsatz. „Der Vorteil ist, dass viele unserer Kunden mit dem gleichen System arbeiten und dadurch die Daten besser kompatibel sind“, erklärt der Entwicklungsingenieur, „das erleichtert den Austausch und die Zusammenarbeit.“ Entscheidend bei der Konstruktion: Das Bauteil des Kunden und das 3D-Modell des Prototyps müssen perfekt zusammenpassen. Zusätzlich sind auch die richtigen Materialien auszuwählen, um das Produkt möglichst effizient zu schützen und zu transportieren. „Einige Kunden verlangen die CAD-Daten, um sie zu prüfen oder sie zum Beispiel vorab für ein virtuelles Logistikmodell zu verwenden“, erzählt Braun. Doch die meisten Kunden warten ab, bis sie an Tag fünf das fertige Muster in Händen halten.

**Bau des Prototypen (Tag 4)**

Auf Grundlage der CAD-Daten wird das Musterteil gebaut. „Die meisten Prototypen bestehen aus mehreren Komponenten und verschiedenen Materialien“, erklärt Florian Kerpe, Bereichsleiter Entwicklung und Musterbau. „Dementsprechend vielseitig sind auch die Aufgaben im Musterbau: Die einzelnen Teile werden gefräst, geplottet, per 3D-Drucker schichtweise aufgebaut, geschnitten, gesägt oder genäht. Dann werden sie zum fertigen Musterteil zusammenmontiert.“ Abschließend wird der Prototyp getestet, validiert, fotografiert und die Dokumentation fertiggestellt. Zusammen mit einem Lieferschein wird der Prototyp zur Mitnahme bereitgestellt. Übrigens: Im Musterbau erblicken nicht nur Kundenmuster das Licht der Welt. FEURER baut hier auch interne Produktinnovationen, um sie unter realen Bedingungen zu testen. Ein Beispiel dafür ist Glass-wrap®: mehr dazu im Artikel auf Seite 14.

**Übergabe an den Kunden (Tag 5)**

Mario Lutz ist zufrieden, denn das Muster wurde bereits gestern Abend nach Zeitplan fertiggestellt. Jetzt ist der Kundenbetreuer wieder vor Ort bei seinem Kunden und stellt ihm den Prototypen vor. Das zu verpackende Bauteil passt ins Muster, die Materialien stimmen und die CAD-Daten sind komplett – alles perfekt. Der Kunde erteilt direkt vom Schreibtisch aus die schriftliche Freigabe zur Serienproduktion. Und dabei ist er auf der sicheren Seite, denn das Muster entspricht nahezu der Originalqualität des späteren Serienteils. „Einige Kunden haben zu diesem Zeitpunkt noch Änderungswünsche“, erzählt Mario Lutz. „Bei größerem Änderungsumfang erstellen wir ein neues Muster zur Freigabe.“ Für die Serienproduktion bei FEURER wird in den nächsten Tagen ein Urmuster hergestellt. So kann das Muster in der Vorserie eins zu eins mit dem Serienteil verglichen werden – noch ein Beispiel dafür, wie FEURER Prozesse effizienter macht.

**Branchenkompetenz trifft Material-Know-how**

Die Kunden von FEURER verlassen sich beim Prototypenbau auf die jahrelange Erfahrung im Bereich Verpackung. Das bedeutet, sie haben einen kompetenten Entwicklungspartner, der ihre Produkte und Prozesse versteht und deshalb die beste Lösung findet.

Darüber hinaus verarbeitet FEURER im Musterbau ein breites Programm an Materialien: Mit Kunststoffen wie EPP, PP, ABS, PA, PS, PET, PVC und Polyester, Metallen wie Aluminium, Stahl und Edelstahl sowie verschiedenen Spezialtextilien bleiben keine Wünsche offen. Der umfassende Maschinenpark im FEURER Musterbau erlaubt die Eigenverarbeitung der meisten Materialien direkt vor Ort.

TEXT: HARALD CORNET, FLORIAN KERPE, MARIO LUTZ, PHILIPP BRAUN, NATALIE KRAUS

# > Interview



## Très bien in Sachen Effizienz

Als Komplettdienstleister für Ladungsträger hat FEURER einen französischen Automobilhersteller überzeugt. Harald Cornet berichtet über die Hintergründe.

**S**eit Anfang 2014 arbeitet FEURER als Komplettdienstleister im Bereich Ladungsträger für einen namhaften französischen Automobilhersteller. Harald Cornet, Mitglied der FEURER Geschäftsführung, teilt mit uns im FEURER Interview Neuigkeiten und persönliche Einsichten zum erfolgreichen Pilotprojekt, das in Sachen Ladungsträger neue Maßstäbe setzt.

### > Herr Cornet, wie hat sich die Zusammenarbeit bisher entwickelt?

Kurz gesagt, ich bin sehr zufrieden. Wir haben mit Ladungsträgern für 80 Bauteile einer Baureihe begonnen. Jetzt sind wir Komplettdienstleister für eine zweite Baureihe. Insgesamt macht das 140 Ladungsträger für 140 Bauteile.

### > Was genau bedeutet Komplettdienstleister?

Komplett heißt, wir verpacken die gesamten Bauteile von zwei Modellreihen. Angefangen vom Querlenker bis zum Lenkrad. Für jedes einzelne wird eine passgenaue Lösung entwickelt und produziert. Für unseren Kunden sind die Ladungsträger fester Bestandteil der Produktions- und Transportlogistik. Komplettdienstleister bedeutet aber auch, dass wir nicht nur Verpackungslieferant sind, sondern direkt in die Entwicklung miteinbezogen werden. Mittlerweile arbeiten zwei FEURER Mitarbeiter direkt bei unserem Kunden vor Ort. Dort übernehmen sie die Steuerung von Materialfluss und Logistikplanung. So sorgen wir dafür, dass die Planung und Steuerung für alle Ladungsträger termingerecht erfolgt.

*„Als Komplettdienstleister verpacken wir die gesamten Bauteile von zwei Modellreihen. Angefangen vom Querlenker bis zum Lenkrad.“*

### > Welche Herausforderungen gibt es bei dem Projekt?

Wir haben es mit komplexen Strukturen und den unterschiedlichsten Materialien zu tun. Dazu kommen Bauteile mit hochempfindlichen Oberflächen, die vor Beschädigung geschützt werden müssen. Und darüber hinaus geht es natürlich nicht nur um die Bauteile. Bei den Ladungsträgern müssen wir unter anderem berücksichtigen, ob sie manuell oder automatisch beladen werden und wie die Transportwege organisiert sind.

*„Alles deutet darauf hin, dass FEURER immer häufiger zum Entwicklungspartner für Automobilhersteller wird. Wir stellen uns schon heute darauf ein.“*

### > Wie meistert FEURER diese Herausforderungen?

Wie immer hilft uns dabei unsere jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Automotive. So war das auch bei der Pedaleinheit, für die wir die Lager- und Transportkosten um sechs Prozent gesenkt haben. Die Geometrie der Pedaleinheit hatte sich gegenüber dem Vorgängermodell geändert. Statt bisher 45 Bauteile fanden nur noch 36 Bauteile Platz in der bestehenden Gitterbox. Deshalb hat FEURER eine neue Trayvariante entwickelt. Sie bringt ganze 48 Bauteile in eine Gitterbox. Aber technisches Know-how ist noch nicht alles.

### > Welche Eigenschaften von FEURER spielen denn noch eine Rolle?

Ich denke, nur mit Begeisterung und Perfektion lassen sich die hohen Anforderungen unseres Kunden meistern. Ständige Präsenz vor Ort, hohe Dynamik und schnelle Reaktion bei der Projektierung sind dafür unverzichtbar. Denn die Uhr tickt und die Aufgaben müssen zur vollsten Zufriedenheit unseres Kunden in kürzesten Zeitfenstern bewältigt werden. Das ist nur mit einem Team wie unserem zu schultern.

### > FEURER als Komplettdienstleister ist ein Pilotprojekt. Wird es in Zukunft weitere Projekte dieser Art geben?

Ja, alles deutet darauf hin, dass FEURER immer häufiger zum Entwicklungspartner für Automobilhersteller wird. Wir stellen uns schon heute darauf ein, indem wir Erfahrung sammeln und Mitarbeiter suchen, die im Projektmanagement Erfahrung haben. Dazu gehört auch der Ausbau unserer Vielsprachigkeit, damit wir den internationalen Automobilmarkt noch besser bedienen können. Aber auch heute haben wir schon die langjährige Erfahrung, kompetente Mitarbeiter und die Ressourcen, um als Komplettdienstleister alle Aufgaben zu verstehen und damit bestmöglich zu lösen.

TEXT: HARALD CORNET, NATALIE KRAUS



# Die Glass-wrap® Revolution

FEURER bietet ein neues System, um Glasscheiben sicher zu verpacken, zu transportieren und zu lagern



**E**in Mann wirft Glasscheiben von seinem Garagendach. Aus Wut? Aus Spaß? Nein: Die Glasscheiben sind verpackt und bleiben unversehrt. Und Thomas Giller hat somit bewiesen, dass seine Idee funktioniert – die Idee, mit einer neu entwickelten Verpackung Glas wirksam vor Beschädigung zu schützen. Das ist auch der Moment, in dem Giller beschließt, mit FEURER zusammenzuarbeiten, um aus der Idee ein serienreifes Verpackungssystem zu entwickeln.

## Flachglas per Spedition oder Paketdienst versenden

Seit Jahren verwendet Thomas Giller in seiner Baufirma teure High-End-Gläser. „Bis zu 25 Prozent der potenziellen Kundenaufträge konnten wegen der hohen Transportkosten nicht realisiert werden. Manchmal lagen die Transportkosten sogar über dem Wert der Glasscheiben“, erinnert sich Giller. Damit ist er nicht allein: Flachglas bedeutet für zahlreiche Unternehmen vor allem eines: hohe Kosten für Verpackung, Transport und Transportschäden. Damit macht FEURER jetzt Schluss. Mit dem neu entwickelten Glass-wrap® Verpackungssystem lässt sich Flachglas als normale Fracht per Spedition oder auch ganz einfach über Paketdienste wie DHL oder UPS versenden.

## Spart mehr, als es kostet

„Das neue Verpackungssystem ist eine echte Revolution in der Logistik von Flachglas“, findet Markus Feurer, geschäftsführender Gesellschafter der FEURER Group, „denn Glass-wrap® spart mehr als es kostet. Warum? Das System spart eine Menge Gewicht und Lagerraum. So kann zum Beispiel viel mehr Glas in einem LKW oder Container verpackt werden als mit herkömmlichen Lösungen. Ganz automatisch werden also die Transport- und Logistikkosten reduziert.“

## Materialkompetenz von FEURER für Rahmen und Profil

Für effiziente Stoßdämpfung sorgt Glass-wrap® mit einem Außenrahmen, der sich einfach zusammensetzen lässt. Der Rahmen ist für alle Glasgrößen, Dicken, Formen sowie für eine oder mehrere Scheiben erhältlich. Je nach Anforderung steht der Rahmen als Mehrwegverpackung aus EPP oder als Einwegverpackung aus EPS zur Verfügung. Beide Materialien sind elastisch und druckbeständig, so dass die Glasscheiben in jeder Situation optimal geschützt sind. Für festen Halt im Rahmen sorgt FEURER mit Glasprofilen aus EPS- oder EPP-Schaum. Sie halten die Flachglasscheiben in Position, verhindern ein Verrutschen und trennen sie zuverlässig voneinander. „Die Materialien haben sich seit Jahren beim Transport empfindlicher Teile in der Automobilbranche bewährt“, so Feurer. Darüber hinaus bescheinigen Tests den Profilen eine hohe Material-verträglichkeit: Das Glas ist also sicher vor Abrieben und chemischen Reaktionen geschützt.



## Kostensparnis im Lager und auf der Baustelle

Nicht nur beim Transport, auch im Lager und auf der Baustelle macht sich Glass-wrap® bezahlt: Denn die Glasscheiben können horizontal, vertikal oder sogar mehrfach übereinander gestapelt werden – sogar in Hochregalen oder Palettenregalagern. Der Vorteil liegt auf der Hand: Durch den besser ausgenutzten Raum sinken die Lagerkosten. Auch bei den oft beschränkten Platzverhältnissen auf Baustellen macht Glass-wrap® die Lagerung einfacher und sicherer. Da es kaum Feuchtigkeit aufnimmt und temperatur-, chemikalien- und optional auch feuerbeständig ist, eignet es sich ideal für die Bedingungen auf der Baustelle. Wer Logistikkosten bei Flachglas sparen möchte, kann gleich damit anfangen: „Glass-wrap® ist bei uns auf Anfrage erhältlich“, berichtet Feurer.

TEXT: MARKUS FEURER, NATALIE KRAUS

Glasprofil für unterschiedliche Glasstärken.



Vier Komponenten für ein starkes System: Eckprofile, Außenprofil, Glasleiste und Verstärkung aus Holz.



Verschiedenes Zubehör, wie z. B. Handgriffe oder Rollen vereinfachen das Handling, vor allem auf der Baustelle.



Mit Glass-wrap® lassen sich Glasscheiben einfach bündeln sowie vertikal und horizontal transportieren.



Hohe Packdichte, Sicherheit für die Bauteile und Volumenreduzierung durch faltbarkeit: Der AdaptaPak™ verbindet drei wichtige Eigenschaften in einem Großladungsträger

# Der packt einfach mehr

Der anpassungsfähige Großladungsträger AdaptaPak™ bringt mehr Effizienz in die Produktionslogistik

**H**ochwertige Oberflächen, komplexe Formen und viele unterschiedliche Größen: Interieurteile von Automobilen sind eine Herausforderung in der Prozesslogistik von Automobilherstellern. Speziell für diese Bauteile, wie zum Beispiel Türinnenverkleidungen oder Laderaumverkleidungen, bietet FEURER jetzt den Großladungsträger AdaptaPak™.

„Der AdaptaPak™ verbindet drei wichtige Eigenschaften in einem Großladungsträger“, erklärt Harald Cornet, Mitglied der Geschäftsführung bei FEURER. „Nämlich eine sehr hohe Packdichte, zuverlässig hohe Sicherheit für das Bauteil und Volumenreduzierung durch faltbarkeit.“ Die Gefache können dabei an die Größe des jeweiligen Bauteils angepasst werden. Gleiches gilt für die eingesetzten Texbags®. Sie werden in der Regel aus Spezialtextilien gefertigt, zum Beispiel aus dem weichen und widerstandsfähigen Evolon®. Passend zu den jeweiligen Oberflächeneigenschaften der Automobilbauteile werden auch andere Textilien eingesetzt. Die Außenstruktur der Großladungsträger wird aus Kunststoff oder Stahl gefertigt und ist zusammenfaltbar. So spart der AdaptaPak™ beim Rücktransport eine Menge Platz.

Automobilhersteller profitieren außerdem von der langen Haltbarkeit: „Einen Modellzyklus, also sechs bis sieben Jahre, halten die Großladungsträger auf jeden Fall aus und können mit anderen Gefachen auch in einer neuen Modellreihe weiter genutzt werden“, präzisiert Cornet.

Auch in Sachen Ergonomie bewährt sich der AdaptaPak™: „Das Entladen wird dem Werker sehr leicht gemacht. Mit einer speziellen Laufschiene kann der Mitarbeiter die Teile zu sich ziehen, ohne sich in den Großladungsträger beugen zu müssen. Mit dem geringen Laufwiderstand der Laufschiene geht das ganz einfach.“ Der AdaptaPak™ wurde vom US-amerikanischen Partnerunternehmen Bradford entwickelt und ist patentiert. In Europa vertreibt FEURER den AdaptaPak™ exklusiv.

TEXT: HARALD CORNET, NATALIE KRAUS

## Kosten sparen beim Transport



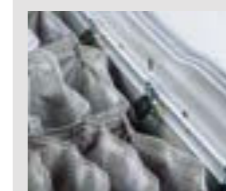
Beladener AdaptaPak™ zur Bereitstellung am Verbauort: Die robuste und dennoch leichte Hülle schützt die Bauteile zuverlässig vor Beschädigung.



Sobald der Deckel abgenommen ist, lassen sich die Bauteile von vorne am sogenannten „Best Point“ leicht entnehmen.



Die Texbags® im Inneren des AdaptaPak™ lassen sich über eine Gleitschiene nach vorne ziehen, sodass der Werker alle Bauteile im aufrechten Stand herausnehmen kann.



Die schützenden Texbags® sind individuell an die Größe und Geometrie der Bauteile angepasst. Ein weiteres Plus: ihr leichtes Gewicht und die hohe Packdichte.



Vier Handgriffe – und fertig: Der entladene AdaptaPak™ wird mitsamt den an den Wänden befestigten Texbags® einfach zusammengefaltet.



Aufstellen, beladen, transportieren, entladen, zusammenfalten und rücktransportieren: Das leistet der AdaptaPak™ Jahre über Jahre – länger als so mancher Modellzyklus.

# So wird Qualität zur Norm

Qualitätsmanagement gehört nicht aufs Papier, sondern ins Unternehmen: Mit FEURER Wiki wird es zur gelebten Realität



**U**mfangreiche Handbücher, seitenweise Formblätter und unzählbare Protokolle: Qualitäts- und Umweltmanagement kann eine Menge Bürokratie verursachen. FEURER hat das Thema anders angepackt und bereits 2013 FEURER Wiki ins Leben gerufen. Heute steht die Onlineplattform als integriertes und interaktives Managementhandbuch allen Standorten zur Verfügung. So findet Umwelt- und Qualitätsmanagement nicht nur auf dem Papier statt, sondern wird Teil der tagtäglichen Arbeit.

#### Mehr Qualität – für Kunden und für Mitarbeiter

Der größte Vorteil von FEURER Wiki? Die Mitarbeiter können direkt auf das Know-how rund um Prozesse, auf Fachwissen und Protokolle zugreifen – und die Einträge selbstständig ändern. Ein zweistufiger Freigabe-Workflow stellt sicher, dass alle Informationen korrekt und aktuell sind. Mit monatlich 5000 Zugriffen auf insgesamt 1800 Wiki-Einträge hat sich das System bereits vielfach bewährt. Auch für Kunden bringt der Einsatz von FEURER Wiki Vorteile, denn mehr Kommunikation bei FEURER sorgt für bessere Prozesse – und bessere Prozesse bedeuten eine deutlich reduzierte Reaktionszeit bei Aufträgen.

#### Qualität schwarz auf weiß

Zugegeben, ganz ohne Papier funktioniert Qualitäts- und Umweltmanagement nicht. Zumindest wenn es um die Zertifizierungen geht – denn diese haben FEURER und die Kunden dann doch am liebsten schwarz auf weiß. So wie die **ISO/TS 16949**, die an den Standorten Brackenheim und Schwarzheide die Konformität mit den Anforderungen der Automobilindustrie bestätigt. Die Standorte Muggensturm und Pohlheim sind nach der am häufigsten geforderten Qualitätsnorm **ISO 9001** zertifiziert.

#### Umweltmanagement im grünen Bereich

Auch beim Thema Umwelt gibt es Neues zu berichten: Nachdem die Standorte Brackenheim und Schwarzheide 2014 nach **EMAS** (Eco-Management and Audit Scheme) validiert wurden, sollen demnächst Muggensturm und Pohlheim folgen. Die EMAS ist das anspruchsvollste Umweltmanagementsystem in Europa und integriert die bisherige Umweltnorm ISO 14001. Fester Bestandteil des Systems ist die aktive Beteiligung der Mitarbeiter. Diese wird bei FEURER unter anderem durch umfassende Schulungen und Eigenverantwortung bei Entsorgung, Gewässerschutz und Energieverbrauch umgesetzt.

#### Die Zukunft im Blick

Qualitätsmanagement bedeutet, sich immer weiter zu entwickeln: So hat der Standort Pohlheim die **ISO 13485** für Medizinprodukte ins Auge gefasst. Und auch FEURER Wiki soll weiter ausgebaut werden – nächstes Ziel sind 10.000 Zugriffe pro Monat bis Ende 2015.

TEXT: ACHIM BRETZGER, GLORIA ROLLER, NATALIE KRAUS

## Zertifizierungen bei FEURER



### ISO 9001

> National und international bedeutendste Norm im Qualitätsmanagement, Basis für den stetigen Verbesserungsprozess des Qualitätsmanagements

*FEURER Porsiplast in Muggensturm und Pohlheim*



### ISO/TS 16949

> Globaler Qualitätsstandard in der Automobilindustrie

*FEURER Febra in Brackenheim und Schwarzheide*



### EMAS

> System für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung der Europäischen Union zur Verbesserung der Umwelleistung

*FEURER Febra in Brackenheim und Schwarzheide, bis 2016 geplant für alle Standorte*



### ISO 13485

> globaler Qualitätsstandard in der Medizinproduktebranche

*Geplant für FEURER Porsiplast in Pohlheim*



## > Beauty and the Best Full Service Packaging für Kosmetik

Verlassen Sie sich bei der Sekundärverpackung von Kosmetikprodukten auf FEURER. Denn wir sorgen für attraktiv und wirtschaftlich verpackte Produkte, die Kunden zum Kauf anregen. Unsere effizienten Prozesse machen uns dabei zu einem schnellen und zuverlässigen Partner. Mit mehr als 25 Jahren Verpackungs-Expertise sowie dem breiten Produkt- und Serviceportfolio sind wir heute genau an die Anforderungen der Kosmetikbranche angepasst. Und was können wir für Sie tun?

Jetzt informieren und Prospekt anfordern unter [info@feurer.com](mailto:info@feurer.com)

